



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

138 (21.3.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-214765](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-214765)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: Da Mannheim und Umgebung von 10 bis 21. März 24: 60 Gold-Pf. Die monatl. Bezüge verpfänden...
Verkaufspreis: Da Mannheim und Umgebung von 10 bis 21. März 24: 60 Gold-Pf. Die monatl. Bezüge verpfänden...
Verkaufspreis: Da Mannheim und Umgebung von 10 bis 21. März 24: 60 Gold-Pf. Die monatl. Bezüge verpfänden...

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro eine...
Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro eine...
Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro eine...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag - Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen- und Musik-Zeitung - Welle und Schall - Aus Feld und Garten

Die Strafanträge im Hitlerprozess Festungsstrafen bis zu acht Jahren

Das Plaidoyer des Staatsanwalts

München, 21. März.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung gibt der Vorsitzende...
Zu Beginn der heutigen Verhandlung gibt der Vorsitzende...
Zu Beginn der heutigen Verhandlung gibt der Vorsitzende...

Weiter verkündet der Gerichtsvorsitzende folgenden Beschluss...
Weiter verkündet der Gerichtsvorsitzende folgenden Beschluss...
Weiter verkündet der Gerichtsvorsitzende folgenden Beschluss...

Zerrüttung der Staatsaufklärung...
Zerrüttung der Staatsaufklärung...
Zerrüttung der Staatsaufklärung...

Hochverrat ist und bleibt die Tat...
Hochverrat ist und bleibt die Tat...
Hochverrat ist und bleibt die Tat...

Reichsregierung eingeleitete Strafanzeige gegen Rahr...
Reichsregierung eingeleitete Strafanzeige gegen Rahr...
Reichsregierung eingeleitete Strafanzeige gegen Rahr...

stellung sich zu verschaffen. Dem ist nicht mit der nötigen Entschieden...
stellung sich zu verschaffen. Dem ist nicht mit der nötigen Entschieden...
stellung sich zu verschaffen. Dem ist nicht mit der nötigen Entschieden...

Der Staatsanwalt ging dann zur Würdigung der einzelnen...
Der Staatsanwalt ging dann zur Würdigung der einzelnen...
Der Staatsanwalt ging dann zur Würdigung der einzelnen...

Der zweite Staatsanwalt Erhardt vertrat hierauf die Anklage...
Der zweite Staatsanwalt Erhardt vertrat hierauf die Anklage...
Der zweite Staatsanwalt Erhardt vertrat hierauf die Anklage...

Stafantrag:
Hitler zu 8 Jahren Festungshaft,
Goehner, Kriebel und Dr. Weber zu 2 Jahren Festung,
General Ludendorff zu 2 Jahren Festung,
Feld und Koch zu ebenfalls 2 Jahren Festung,
Bräuner und Wagner zu 1 Jahr 6 Monaten Festung,
Bernert zu 1 Jahr, 3 Monaten Festung.

Sämtlichen Angeklagten soll die Untersuchungshaft angerechnet...
Sämtlichen Angeklagten soll die Untersuchungshaft angerechnet...
Sämtlichen Angeklagten soll die Untersuchungshaft angerechnet...

Die politischen Lehren des Hitlerprozesses

Heute hat in München der letzte Akt des Hitlerprozesses...
Heute hat in München der letzte Akt des Hitlerprozesses...
Heute hat in München der letzte Akt des Hitlerprozesses...

Der Hitler-Prozess hat aber doch auch einen Nutzen...
Der Hitler-Prozess hat aber doch auch einen Nutzen...
Der Hitler-Prozess hat aber doch auch einen Nutzen...

Im Dinstag wird eben die Weisenherfurdt, in der Mairie...
Im Dinstag wird eben die Weisenherfurdt, in der Mairie...
Im Dinstag wird eben die Weisenherfurdt, in der Mairie...

Der konsequente Regierungspolitik, die seit dem Sommer...
Der konsequente Regierungspolitik, die seit dem Sommer...
Der konsequente Regierungspolitik, die seit dem Sommer...

Die Reichswehr muß überparteilich bleiben!

Reichswehrminister Dr. Götter sprach gestern in einer Ver...
Reichswehrminister Dr. Götter sprach gestern in einer Ver...
Reichswehrminister Dr. Götter sprach gestern in einer Ver...

1 Errichtung eines Helms auf dem Schiffskopf. Vor einigen Jahren wurde anlässlich der Weihe des Helmschiffes auf dem Schiffskopf ein Helmschiff errichtet. In Ergänzung dieses Helmschiffes ist die sportliche Jugend zu errichten, der infolge der bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse bisher noch nicht verwirklicht werden konnte. Nun soll an die Ausführung des Helmschiffes getreten werden, das in der Erinnerung an die Helmschiffen, die der Bund im Weltkriege lieferte, gebaut werden soll. Geplant ist ein einfaches Heim, das etwa 100-150 Personen eine billige Unterkunft bieten soll. Der Bund wendet sich nun in einem Aufruf an die gesamte Bevölkerung um unterstützende finanzielle Beiträge, damit der Plan baldigst seiner Verwirklichung entgegengehen kann.

*** Frühling in Wiesbaden.** Der Frühling ist in Wiesbaden eingetroffen. Die berühmte Bäderstadt am Taunus zeigt sich in ihrer ganzen Schönheit. Für Gäste aus dem unbesiegbaren Deutschland bietet die Einreise neuerdings keine nennenswerten Schwierigkeiten mehr. Die Einreiseerlaubnis wird von der Befehlshaberbehörde schnell und ohne Schwierigkeiten erteilt. Die Ferienheime für Handel und Industrie (Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime) haben sich daher entschlossen, ihr Kur- und Badehaus „Königlicher Hof“ in Wiesbaden vom 12. April an wieder in vollen Betrieb zu nehmen. Das Haus, dem noch das frühere Hotel Wiesbaden angegliedert ist, ist modern und behaglich eingerichtet und hat eigene Thermalquellen, Johannis-Bäder und Trümpfen in dem Hause vorgenommen werden können. Nähere Auskünfte erteilt die Hauptgeschäftsstelle in Wiesbaden, Wilhelmstraße 1, die auch die Einreise-Anträge weiterleitet.

*** Ein Zimmerbrand** entzündete gestern abend kurz nach 7 Uhr im Hause Taubstraße 3 aus noch nicht aufgeklärter Ursache. Die um 7.10 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr verdrängte ein weiteres Umschlagreifen des Brandes, der ein Bett, Schränke, Teppiche usw. vernichtete. Der angerichtete Schaden beträgt etwa 3000 Goldmark.

*** Unfall einer Koblerei.** Am Dienstag früh kurz nach 12 Uhr eine 11 Jahre alte Schülerin mit ihrem Fahrrad beim Einbiegen in eine Straße bei M 4 gegen ein Auto, kam zu Fall und zog sich einen linken Oberarm-Schulterbruch zu. Untersuchung ist eingeleitet.

*** Stunlos betrunken.** Durch eine Polizeistreife wurde gestern abend ein 23 Jahre alter Kernmacher in linkes betrunkenen Zustande auf der Straße zwischen O und H 5 aufgefunden, auf die Polizeimache verbracht und nach erlangerter Mäßigkeit heute Morgen wieder entlassen.

*** Festgenommen** wurden 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 4 wegen Betrugs.

Veranstaltungen

*** Für den Sommerzug**, der am kommenden Sonntag von dem Verein für Volkshilfsarbeiten veranstaltet wird, ist folgender Weg vereinbart worden: Vom Aufstellungspfad (August-Anlage) aus bewegt sich der Zug am Friedhofspfad zum Ring, auf dem er in die Straße zwischen R und S einbiegt und in gerader Richtung bis zum Marktplatz marschiert, um dann die Breitenstraße bis E 1 zu passieren. Bei Hülser-Riegel biegt der Zug nach rechts um. In der Straße erfolgt der Weitermarsch auf der rechten Seite, jedoch ein Wegzug zustande kommt. Vom Strohmarsch aus wird die Kinderstraße zwischen O 4 und 5 über die „Neuen Panten“ geleitet, um zwischen O 6 und 7 in die Heidelbergerstraße zu treten. Am Wasserturn erfolgt die Ueberführung des Zuges. Der Weg ist in dieser Weise gewählt worden, um auch den kleinsten Kindern ein Mitgehen zu ermöglichen.

sch. Die Hauskapelle der Mannheimer Liebertafel sah sich auf dringenden Wunsch aus Mitgliedertreffen zu verabschieden. Den kürzlich veranstalteten Opern-Abend zu gedenken, den Erfolg war wieder durchschlagend. Das Publikum, das den großen Saal des Gesellschaftsraumes bis auf den letzten Platz besetzt hielt, lauschte den Vorträgen mit der herzlichsten Anteilnahme, die sich durch die Zusammenkunft des Orchesters ganz von selbst ergibt, und hielt mit den wohlverdienten Beifallsäußerungen nicht zurück. Wir hatten schon Gelegenheit, die überraschenden Fortschritte festzustellen, die die Hauskapelle seit ihrer Gründung gemacht hat. In der Hauptsache dürfte die Leistungen, die wir über die Grenzen hinausbringen, die Dilettanten gezogen sind, auf die Tatsache zurückzuführen sein, daß wohl nahezu sämtliche Mitglieder schon längere Jahre das Instrument spielen, mit dem sie sich dem Orchester zur Verfügung gestellt haben. So wissen wir z. B., daß der erste Geiger während seiner Sommerzeit dem Schillerorchester der Stadt angehört und schon damals die Kupferarbeit durch sein Spielstellen auf sich zog. Wir greifen dieses Beispiel heraus, um andeutungsweise zu zeigen, wie fruchtbringend diese Schülerorchester wirken. Herzlichst ist die Musikfreudigkeit, die jedes Mitglied der Kapelle bezeugt. Man merkt: hier ist jeder mit Leib und Seele bei der Sache, hier bedarf es keiner Anfeuerung zu höchsten Leistungen. Man darf aber nicht nur der Liebertafel Glück dazu wünschen, daß sie eine so hervorragende Hauskapelle für eigen nennt, sondern muß es als einen ebenso großen Glücksschick betrachten, daß in Herrn Otto Lünz ein so ausgezeichnetes Mitglied gefunden wurde. Wie ein Berufsdirigent schwingt er den Taktstock, steht sorgfältig auf jede Feinheit in Rhythmisierung und Schattierung und trägt so wesentlich zu den brillanten Leistungen seiner Kapelle bei. Wie Musikstücke, die wir hörten, waren wie aus einem Guss, sei es nun, daß Suppés „Boccaccio-Walch“, die Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“, der Straußwalzer „Morogenblätter“, die Fantasie aus dem „Zigeunerbaron“, der Beethoven'sche „Zigeunerlied“ oder die Fantasie aus „Puppenfee“ erklang. Wie gern hätte sich die anwesende weibliche nach

4. Kammermusikabend: Busch-Quartett

G. F. Hoffmann hat es einmal passend dargestellt, wie hoch die Virtuosität der Spieler erfreuen kann; und wir wollen uns da mit trüben, daß er es erlaubt, diese Freude recht laut werden zu lassen. Sonst wohnt hier heute das Reichspiel des sogenannten Bezugs kaum zu verfehligen. Heute doch diesmal das Busch-Quartett ganz zu unter in seinen Schmuckstücken gegriffen und Werte hervorgeholt, die vor allem dem Hohen und Fühler letzte Möglichkeiten in diesem Ausdehnung erschließen. Da gab es zunächst einen Reges, in dem Busch Spiel sich an den letzten Unterhaltungen des zweiten Soges emporgar: weiter ein Wert von Handa, sein, ja; schließlich einen Beethoven, in dessen Tiefe der einzigartige Geiger ganz aufging in gerader traumhafter Einsamkeit mit dem Wert....

Reges opus 34 zeigt deutlich die strenge Wehrung der hergebrachten Form mit vollkommen individueller thematischer Behandlung; daraus folgt: der Kampf des sich löbenden Gehalts mit der Starrheit des fertigen Gehäuses, Sprachhaftigkeit und Abstreifen der Linie; doch trifft das nur für die Fälle zu. Was diese an Kraftvollheit umschließt, ein Musterbeispiel von Reges Stärke der Empfindung, erlangt in tiefer Wirkung. — Handa Arbeit am Quartett, wie überhaupt keine Artarmachung weiter Gebiete der Musik, scheint unsere Zeit wieder besser zu erkennen, nachdem die Welt um „Papa Handa“ offenbar endgültig verstanden ist. Auch der Kunst zu diesem Busch-Quartett zeigt die Ursprünglichkeit seiner Schöpferkraft, deren wirkliches Ausmaß wir vielleicht immer noch unterschätzen; herrscht dann auch in dem Wert der Intime Ton geführter Konversation vor, so doch nicht zum Schaden des Ganzen, das in der vollendeten Wiedergabe die Gemüter erschließt und erfreut. Für das Wenig hat Handa später, gleich Beethoven, das Herzog eingeleitet; doch gerade wegen dieses Wenigens war uns Handa willkommen, weil das Herz dabei wieder einmal auf jauchzen konnte. — Das Es-dur-Quartett (op. 127) von Beethoven — gerade eben 100 Jahre alt — gehört zu der Reihe der letzten Quartette, die eine Beethoven ganz eigener Art darstellen. Das gestern gespielte Wert untersteht sich von den folgenden durch die noch nicht ganz vollkommene Verleiblichung der einzelnen Stimmen. Auch hat die erste Geige eine gewichtiger Rolle als es die in noch abstrakterer Trennung der Instrumente durchgeführten Werke der Folgezeit durch ihren Charakter zulassen. Eins jedoch ist auch hier Grundforderung: alle vier Spieler müssen in einer nicht nur musikalisch-technischen, vielmehr auch in intelligenter geistiger Fühlung miteinander stehen, um dem Genius des letzten Beethoven gerecht zu werden. Wenn das auch nach den ersten Takt des „Reveries“ ist. — hier wurde es gleichsam greifbar, wach ein Austausch letzter Klangbehalte in dieser Quartettvereinigung herrscht, wie sonst wohl nicht mehr durch Einzelhaftigkeit wirkt, ganz abgesehen von der

dieser leichtschwingenden, langgehenden Melodien im Laufe gebracht. Eine wertvolle Bereicherung erfährt das Programm durch die Wirkung von Frei, Friedel Dann und Herrn Hugo Boffin. Während Frei, Dann mit „Ich will frei sein“ aus „Liede im Schnee“ und einem Lied aus „Madame Pompadour“ den „percententent in Vortrag und Ausbildung ausgezeichnet traf, leitete sie wahre Triumphe in „Sog Schmutz zu mir“ aus der „Kofe von Stambul“ und dem „Voll-Duett aus „Madame Pompadour“. Hugo Boffin war aber auch ein Parner, wie man ihn sich nicht besser wünschen konnte. Der Boffin war so enthusiastisch, daß man das Paar nicht mehr von der Bühne lassen wollte. Vorher hatte Herr Boffin schon mit dem „Trinlibed aus dem „Vodenden Chemann“ und „Mir ist heut so“ ausnehmend gut gefallen. Am Freitag wählte Herr Karl Kellermann mit gewohnter Feinfühligkeit seines Amtes.

Kommunale Chronik

Tagung der Kommunalpolitischen Vereinigung der Deutschen Volkspartei der Provinz Westfalen

Unter dem Vorsitz des Justizrats Fort-Dortmund war in Hamm die diesjährige Tagung der kommunalpolitischen Vereinigung der Deutschen Volkspartei der Provinz Westfalen, die aus fast 40 Ortsvereinen der Provinz Westfalen bestand, am 17. und 18. März in Hamm abgehalten. Am 17. März referierte Landtagsabgeordneter Kaufmann Gnaebding-Münster über die kommunale Sozialversicherung. Den Anteil der Gemeinden an der Steuererhebung erörterte er auf 200 Millionen Goldmark. Ferner sprach er sich für Erhaltung der Umschlagsteuer aus. Er betonte, es sei ein großer Vorteil, daß die Gewerbesteuer nicht einheitsmäßig für alle Breiten erhoben sei. Die Höhe der Landtagsabgabe an Grund- und Gebäudesteuer halte er für unanständig, da die Belastung für ein Gut von 100 Morgen nur monatlich 7 bis 8 Mark an finanzieller Grundsteuer betrage. Es sei darauf zu verweisen, daß Landgemeinden bis zu 400 v. H. zur Bedienung ihrer Ausgaben erhoben hätten; vom 1. Februar an sei nur ein Aufschlag bis zu 150 v. H. zulässig. Die Steuern seien gerecht zu verteilen: schwache Schultern mühten entlastet werden, wo für starke Schultern härter belastet werden könnten. Er schloß die Vorträge einer neuen Initiative und sprach sich für die Aufhebung des Ministeriums für Volkswohlfahrt aus, das sich als Ministerium gegen die Volkswohlfahrt auszeichnet habe.

In der Besprechung wurde die Beziehung des Bauamtes und die Aufwertung der Bauverhältnisse erörtert. Oberbaurat Dr. Wendorff-Dortmund behandelte in einem Vortrag die Frage des Personal- und Schulbass, wobei er auch darauf hinwies, daß große Ersparnisse dadurch nicht erzielt werden könnten, da die Werte und Aufwandsausgaben erhöht werden müßten. Auf dem Gebiet des Schulbass müsse dafür Sorge getragen werden, daß ein Kulturbau und damit ein Sinken des Bildungsstandes unseres Volkes vermieden werden, und in diesem Sinne hätten auch die kommunalen Vertreter zu wirken. Sonderlich Bland-Bielefeld berichtete über die Verbindung der Gemeindebeamten. In der Ausdrucks wurde die Verordnung über die Kürzung der Pensionen einer scharfen Kritik unterworfen. Die wichtigsten Ergebnisse der Verhandlung wurden aufgeschrieben und sollen an die Parteikonferenzen weitergegeben werden. Es wurde auch noch anmerkt, die kommunalpolitische Vereinigung der Deutschen Volkspartei auf die übrigen Provinzen und auf ganz Preußen auszudehnen.

3 Brühl, 19. März. Der Bürgerausschuß hatte in seiner Sitzung am Montag 9 Tagesordnungspunkte zu erledigen, die alle reibungslos, mit Ausnahme der gemeinderätlichen Vorlage über Einführung einer Getreidesteuer, die Zustimmung erhielten. Die Beschlüsse des Polizeiwachmeisters Ren, Franz Frank, Martin Becker und Gemeinderat Friedstorn um Abtretung von Bauplätzen zur Errichtung von Einfamilienhäusern auf gemeindeeigenem Gelände bei der Bahn, wurde zum Preise von 1 G.M. je Dm. genehmigt. Das Gesetz des Kaufmanns Rudw. Bismarck wegen Abtretung eines Bauplätze zur Errichtung eines Geschäftshauses wurde mit 17 gegen 25 Stimmen abgelehnt. — Der abgelehnte Schulzostertrag mit Dr. Kreuz, der eine Bereinigung von 80 Pfg. je Schüler und Jahr vorschlägt, wurde genehmigt. Hier wurde der Wunsch auf gründliche Untersuchung aller Schulhäuser geäußert. — Die Baugeldbeiträge betragen für ein Wamersob 20 Pfg., und für ein Brausob 15 Pfg. Auswärtige zahlen doppelte Sätze. — Für ein Kaufhaus ist gemäß der 1905 genehmigten Friedhofordnung vom 1. Januar 1924 ein Tag von 100 G.M. und für das Gehen eines Grabsteines 5 G.M. an die Gemeindefasse zu entrichten. Der Friedhofsausschuß erhält eine Goldmark Aufschlaggebühr. — Der vom Ministerium des Innern Korridorunter 19. Februar 1924 entworfenen und vom Gemeinderat einstimmig angenommenen Steuerordnung zur Einführung einer Getreidesteuer vom 1. April 1924 ab in der Gemeinde Brühl hat der Bürgerausschuß die Genehmigung verweigert. Für die Finanzlage der Gemeinde ist diese Abweisung einer Steuer, die ohne Zweifel ganz erhebliche Einnahmen gebracht hätte, sehr bedauerlich, zumal alle Ausgaben aus Eingang von Gemeindefassungen gedeckt werden müssen. — Von Bandwirt Karl Tremmel in Brühl werden 3 Bauplätze im Detteler Hofhof zum Preise von 75 Pfg. je Dm. angeboten. — Die Ausschlaggebühren werden wieder zur Friedenshöhe von 2 G.M. herabgesetzt. — Dem Gemeinderatsbeschlusse, daß den Erwerbslosen, die Arbeitslos-

kräftigsten Reihheit des Ranges und der beräuhenden Fälle der Tonzugung...

Adolf Busch's Geist beherrscht das Ganze, zweifellos; doch die, mit denen er, die höchste Erscheinung seiner Art, die wir heute kennen, im Verein wirkt, zeigen sich dieser „Beherrschung“ in allen Tellen gewachsen; zum Schluß kehren ihre Namen, nicht bloß des Herkommens halber, genannt: Olga Andraßon, Karl Doktor, Paul Grämmer. — Der Beifall glück einer Rundgebung, Dr. K.

Kunst und Wissenschaft

1 Auffindung einer Handschrift aus dem 9. Jahrhundert. Ein Münchener Antiquar hat einen interessanten Fund gemacht. Als Einband einer Musikhandschrift von etwa 1880 diente ein beschriebenes Pergamentblatt, das bis jetzt unbeachtet geblieben war. Nach sorgfältiger Abklärung konnte gefunden werden, daß die Handschrift etwa aus der Zeit 850 (Karls des Kahlen) stammt. Die Handschrift dürfte aus dem Kloster Fulda stammen.

2 Eindrücke von einer Reise durch Oesterreich und nach Jugoslawien. Durch ein reichliches Versehen ist in der letzten Mittwoch-Abendausgabe der Name des Verfassers des Reisebroschures, Alfred Raberna, ausgelassen, was hiermit nachgeholt sei.

3 Gemäldesunde in Pompei. Durch Mitteilungen des russischen Archäologen Rostozky erhält jetzt die Fachwelt überraschende Mitteilungen über bedeutsame Gemäldesunde, die schon vor einiger Zeit in einem Hause an der Strada dell'abondanza in Pompei gemacht wurden, aber von einem Gelehrten, den offenbar der Ruhm des Cerberus nicht schlafen ließ, eifersüchtig verdeckt gehalten worden sind. Die Wandgemälde sind Wiedergaben mehr oder weniger freier Art aus einer illustrierten Handschrift des Homer, die wahrscheinlich in Alexandria oder dessen Schilumkreis entstand. Der Oberrest der Mauer eines Kryptoportikus ist mit einem teilweise erhaltenen Friesstreifen bedeckt. Dieser Fries enthält wie der auf den römischen Säulen des Trojan und Mark Karol eine fortlaufende Erzählung; Illustrationen der Ilias, der Odyssee und auch des späteren Agilus, der Nestor. Die Namen der Personen sind mit weißen Buchstaben eingeschrieben. Der Stil der Bilder ist nicht der sogenannte zweite Pompejanische, dem die weißen Wandmalereien angehöhen, er nähert sich aber den Handschriften aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. Der Besitzer des Hauses war offenbar ein Homer-Verehrer. In dem Zimmer neben dem Kryptoportikus weichen Darstellungen aus der Ilias mit solchen aus der antiken Komödie. Neben einem Aktium ist ein kleiner Aktion, dessen Dede mit sehr hübschen Keffels und einem plastischen Fries geschmückt ist.

arbeiten bei der Gemeinde verrichten, eine tägliche Zulage von 50 Pfg. außer der Prämie gemährt werden soll, wird zugestimmt. Für die bisher ausgeführten Maßnahmen einsehr. Preis- und Schönerfahren hat die Gemeinde rund 2000 G.M. aufzubringen. — An der Volkshilfschule in Brühl-Kohrhof wird auch weiterhin von der 6. Klasse ab der erweiterte Unterricht durch geführt. Die Kosten für eine Unterrichtsstelle übernimmt die Gemeinde.

L. Walldorf, 20. März. Nach Beschlusse des Gemeinderates wird den von der Ausperrung in der Bahnhöfen Anlin- und Ebdofahrt Betroffenen für die Dauer der Ausperrung eine wöchentliche Unterhaltung nach Maßgabe der Erwerbslosenfürsorge zuerkannt.

Aus dem Lande

1. Wiesloch, 20. März. Der Verein für das Deutschtum im Ausland zählt in seiner hiesigen Ortsgruppe 67 Mitglieder. Der jährliche Beitrag wurde auf 1.50 Mark festgelegt. Mit der Stadterhebung der Verhältnisse hat auch die Werbetheiligkeit des Vereins wieder eingeleitet. Als Betreuungsgebiet für Boden gehen, das rannische Siedensbürgen und Ungarn. Neben Geldmitteln sind vor allem deutsche Bücher willkommen. Dem Vortrag den Erzählung von Reichena über das Auslandsdeutschtum hieß, wurde mit lebhaftem Beifall gedeut. Seine Ausführungen gipfelten darin, mit allen Deutschen im Ausland als wertvollen Außenposten die nationalen Beziehungen zu erhalten.

1. Dieheim (am Wiesloch), 20. März. Seit kurzem ist auch hier die Dusterpeisung zur Einführung gelangt. Bis jetzt nehmen an die 100 Schulkinder daran teil.

*** Kehl, 20. März.** Im Hafengebiet vermehren sich in letzter Zeit die Diebstähle derart, daß die Einwohnervormögen sich zur Einrichtung von Nachwachen veranlaßt sah. Als Täter der kürzlich in Maxfelden des Hafengebietes entwendeten Zeit von Apparaten stellte sich ein 13jähriger Knabe heraus, der offenbar seinen Wissensdrang und Spieltrieb befriedigen wollte.

*** Donaueschingen, 20. März.** Bei dem Einbruch in die fürstliche Schloßkammer, über den wir schon kurz berichteten, ist der dort aufbewahrte fürstliche Familienchatz vollständig geraubt worden. Die Einbrecher hoben das fürstliche Sammlungsgebäude in der Nacht zum Mittwoch heimgeführt und haben den im zweiten Stock untergebracht, haben antiken und Goldwert besitzenden alten Familienchatz der Angehörigen der fürstlichen Familie aus den dort aufgestellten Witrinen geraubt. Die Diebe hatten es unglücklich nur auf den Schatz abgesehen; denn die mit Silber und Steinen verzierten Gegenstände wie Pokale, Messer usw. ließen sie unberührt. Zu dem Einbruch verwendeten die Diebe bei einem hiesigen Meister eine große Leiter, erklommen von hinten das Sammlungsgebäude und drückten die Scheiben ein. Wertmäßig war die Diebstahl der Wachen in dem Gebäude der fürstlichen Wache nicht laut. Die eifrigen Nachforschungen der Gendarmen mit Hilfe eines Spürhundes führten bereits gestern zur Verhaftung zweier Personen.

Nachbargebiete

*** Dürkheim, 21. März.** Hier ereignete sich dieser Tage ein Autounfall, der sehr heftige Folgen haben können. In der Wachenheimer Straße rannte ein mit drei Personen besetztes Auto aus dem Saargebiet auf ein der Firma Brauerer genossenschaftlicher Kofferbauern gehöriges Postauto. Das Postauto blieb mit solcher Wucht auf dem Postauto, daß es auf den Köhler zu stehen kam und dann feindwärts umfiel. Die drei Insassen des Postautos wurden herausgeschleudert. Zwei erlitten leichte Verletzungen, der Führer einen Knochenbruch. Sowohl der Postwagen, als auch das Postauto wurden sehrunfähig und mußten abgeholt werden.

Gerichtszeitung

1 Schwindschasse Geldsammlungen betriebl in Drischaffen des Bezirks Neustadt der Währige Wähler Franz R. aus Steppentholer. Dazu mihrauchte er das Mittel für die von dem großen Brandunglück betroffenen Einwohner der Gemeinde Wollersdingen. A. fertige Sammelkästen mit den gefälligen Unterschriften des Bürgermeisters von Wollersdingen und des stellvertretenden Amtsrats von Neustadt an. Auf diese Listen konnte er in den Gemeinden Friedenweiler, Rudenberg und Schwärzenbach Geldbeiträge, die in seine eigene Tasche und nicht, wie er vorgab, in die Hände der Brandgeschädigten von Wollersdingen flossen. In Rudenberg erzwang er A. nebenher noch eines Posten Raubwaren. Er wurde von der Staatsanwaltschaft in Dr. wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu sieben Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

2 Was ein Häßchen werden will. ... Im Januar ludte in München ein Jugendlicher, in holl. heimlicher Kellnerlehrling in der W. schloß, sich und seinem Genossen, dem gleichfalls verhafteten geschiedenen Schlosser August Reimann von Großhesslingen in Würtemberg, einen Köchler in die Wohnung der obenwähnten Mutter des Befragten. Kaum befand sich der Händler im Zimmer, so schüttete ihm der Lehrling Pfeffer ins Gesicht und schloß ihn zu Boden zu drücken. Jüngling froh Wetmann, der sich nach Verdrückung unter der Bettdecke verhielt, hervor, packte den Köchler bei der Gurgel und verlegte ihm mit der Faust mehrere Schläge. Dann steckte er ihm einen Knobel in den Mund, schlug abermals auf ihn ein und verlangte 150 Goldmark. Bei Nichterfüllung der Forderung drückte Wetmann mit Anseize wegen widerwärtigen Verhaltens. Da der Händler nicht so viel Geld bei sich hatte und Anzüge und weitere zur Sicherheit nahm Wetmann aus den Kleidern des Ueberfallenen. Sie gaben ihm mit Reite, aus der Brieftasche 5 Rentenmark, ein Zehnamt-Goldstück und ein 5. und ein 2 Mark-Stück in Silber, 3 bis 4 Gramm Platin und 2 bis 3 Gramm Silberstücke, den Ring vom Finger und schließlich zog er den Pelzmantel und die Hse des Händlers an, sperrte diesen in die Wohnung ein und entfernte sich mit dem Kellnerlehrling. Der letztere sollte von dem Raub ein Teil bekommen, dann wollten sie gemeinsam nach Dresden fahren. Wetmann verschwand jedoch sofort von München, nachdem er die Uhr verkauft hatte und begab sich nach Göttingen, wo er Pelzmantel und Ring veräußerte. Der Kellnerlehrling ergriff nicht. Nach einstimmiger Beschlusse der Schulfrage verurteilte das Volksgerticht München 1 Wetmann wegen Raubs und Erpressung zur Gefängnisstrafe von einem Jahr 6 Monaten.

3 Schmutzger an der tschechischen Grenze. Vor dem Postgericht Passau fand gegen 16 Angeklagte ein Aufrühr- und Landfriedensbruchprozess statt, bei dem es sich um Unruhen handelte. Zwei Postbeamten hatten damals einen Zusammenstoß mit 15 bis 20 Schmutzger. Die Kaiser depotiert der tschechischen Grenze zugehörigen. Infolge der bedrohlichen Haltung der Schmutzger und ihrer Helfer mußten die Beamten die bereits beschlagnahmten Schmutzger wieder zurückgeben. Später kam es zu einem neuen Zusammenstoß. Das Urteil lautete gegen neun Angeklagte auf je 6 Monate Gefängnis und gegen sieben Angeklagte auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Bemerkungstritt wurde verlag, die Haftbefehle wurden nicht aufgehoben.

Die Postbezugs-Erneuerung

Im den kommenden Monat kann schon jetzt vorgenommen werden. Wir bitten unsere Postbezieher die Bestellung 52-4

Für den Monat April

entweder dem Briefträger oder dem Postamt zu übergeben, damit in der ferneren Befolgung keine Verzögerung entsteht. Bei verspäteter Bestellung ist ein besonderes Gebühre an das Postamt zu entrichten.

MANNHEIMER GENERAL-ANZEIGER

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Uneinheitliche Tendenz

Frankfurt, 21. März. (Drahtb.) Bei Beginn der heutigen Börse sah es so aus, als ob der Wille zu einer Erholung der Kurse zum Durchbruch kommen sollte. Die Hinweise darauf, daß die nun schon seit Monaten auf den Effektenmärkten lastende Depression die Kurse im Uebermaß herabgedrückt hatte, werden nicht nur an den Börsen, sondern auch in den Kreisen des Publikums in immer größerer Zahl geäußert. Aber die anfänglich freundliche Grundstimmung wich einer erneuten Zurückhaltung, so daß auf vielen Gebieten Schwankungen die Folge waren.

Der Markt für amtlich nicht notierten Werte lag schwächer, zu größeren Kursbewegungen kam es nicht. Als schwächer anzuführen sind besonders Petroleumwerte, Becker Stahl 8,50, Becker Kohle 8,75, Deutsche Petroleum 15,50-16, Growag 0,225, Api 5,50, Benz 4, Brown, Roveri 2,50, Hansa Lloyd 1,8, Ufa 6,75, Mez Söhne 4,25 Bill. Am Montanmarkt war die Tendenz ruhig. Etwas Interesse bestand für Buderus, Harpener, Phoenix ermäßigten anfänglich ihren Kursstand. Manfelder leicht erhöht. Oberbayerische Aktien behauptet. Einen kleinen Kursgewinn erzielten Aschersleben, Westerreggen unverändert.

Die Haltung der Bankwerte war schwächer, das Geschäft sehr gering. Etwas gesucht erschienen Metallbank. Am Markt der Elektropapiere erfuhr AEG, Pelten u. Guilleaume, Licht u. Kraft mäßige Abschwächungen. Unter den chemischen Werten setzten Anilinwerte zu schwächeren Kursen ein. Scheideanstalt behauptet. Hispania etwas höher. Daimler und Adlerwerke lustlos. Eine mäßige Abschwächung erfuhr Eßlinger Maschinen. Maschinen Karlsruhe gaben wieder etwas nach. Etwas angeboten waren Hammersen, die bei erster Notiz 3 Billionen gewannen. Zellstoff Aschaffenburg erholt, Waldhof schwächer.

Der Auslandsrentenmarkt war behauptet. Das Geschäft in deutscher Anleihe blieb still. Zilltürken unterlagen dem Angebot. 5proz. Reichsanleihen wurden anfänglich mit 80,50 Milliarden gehandelt. Der Geldmarkt zeigte eine leichte Ermäßigung. Der Einheitsmarkt lag nicht einheitlich, teilweise aber gut behauptet. Im weiteren Verlauf war die Tendenz ruhig ohne besondere Kursbewegung.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 21. März. (Drahtb.) Da die Unsicherheit über die weitere Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Lage noch nicht beboben ist, trat auch heute keine Veränderung in der geschäftstillen, lustlosen, abwartenden Haltung der Börse ein.

Mit Spannung und einiger Besorgnis sieht man der kommenden Ultimotregulierung entgegen, da größere Baisseengagements in Frankenwährung vorliegen. Im Zusammenhang damit setzten sich die Realisationen und Verkäufe, wenn auch in weniger starkem Umfang fort. Diese sollten übrigens hauptsächlich für Frankfurter Rechnung erfolgt sein. Die Eröffnungskurse wiesen daher für fast alle Wertpapiere eine weitere Senkung vor durch durchschnittlich 1 bis vereinzelt 3 Billionen auf.

Die Spekulation hielt Deckungen für Wochenschluß für angebracht. Bedeutend waren die Kursveränderungen aber

nicht. Das hier Gesagte gilt für alle Marktgebiete. Am Geldmarkt erhielt sich die bisherige Flüssigkeit. Am Devisenmarkt haben sich Veränderungen von Bedeutung wieder nicht ergeben.

Devisenmarkt

Amtlich	Deutscher Devisen		in Billionen	
	G. 20	B. 20	G. 31	B. 21
Holland	155,51	156,29	135,51	135,39
Buenos-Aires	1,805	1,415	1,405	1,415
Brasilien	17,46	17,54	17,49	17,54
Christiana	57,11	57,39	57,85	58,15
Kopenhagen	65,83	65,17	65,89	65,91
Stockholm	110,72	111,28	110,72	111,24
Helsingfors	10,57	10,63	10,57	10,61
London	17,96	17,94	17,73	17,64
New York	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	21,36	21,49	21,78	21,85
Schweiz	72,72	73,08	7,62	7,98
Spanien	53,37	53,63	54,1	54,39
Japan	1,775	1,783	1,755	1,765
Rio de Janeiro	0,475	0,485	0,465	0,468
Wien abg.	6,083	6,123	6,033	6,123
Prag	12,21	12,79	12,21	12,79
Jugoslawien	5,48	5,82	5,48	5,82
Budapest	6,88	6,62	6,68	6,62
Sofia	3,09	3,11	3,09	3,11

Anm.: Alles in Billionen Papiermark, und zwar: bei Lei für 100, bei Estimar für 100, bei Lats für 100, bei Lits für 100 Einheiten, bei polnischer Mark für 100 Millionen.

Die Geschäftslage in der Leinenindustrie

Die deutsche Leinenindustrie hat, wie der Textil-Wochenbericht der Sachverständigen Seite geschrieben wird, ihre Produktion für das 2. Quartal restlos ausverkauft und arbeitet mit erhöhter Arbeitszeit und unter Inanspruchnahme aller bisher stillgelegten Betriebsmittel. Auch das Ausland erteilt wieder regelmäßig Aufträge. Infolge der Weltknappheit an Flachs verfolgen die Preise für Flachs-Garne und Gewebe eine ständig steigende Richtung. Leinengarn steht heute auf dem doppelten Vorkriegspreis, während Baumwollgarn etwa 2 1/2 mal so teuer wie vor dem Kriege sind. Seit Anfang Januar sind die Garnpreise um etwa 25 Prozent, die Flachspreise noch erheblich mehr gestiegen. Da das ausschlaggebende Produktionsgebiet für Flachs, Rußland, keine amtlichen statistischen Angaben über die Ernte herausgibt, so herrscht allgemeine Unsicherheit über die Versorgungsverhältnisse. Die Sowjetregierung hat die Ausfuhr von Flachs angesichts der großen Knappheit im eigenen Lande gesperrt und sogar eine Anzahl schon verkaufter Waggons zurückgehalten. Die Preissteigerung für Flachs hat den Anbau in Deutschland gefördert und wird im Hinblick auf die niedrigen Preise für die anderen landwirtschaftlichen Erzeugnisse dazu beitragen, die Versorgung der deutschen Spinnereien mit einheimischem Flachs günstiger als in anderen Ländern zu gestalten, die weit mehr unter Rohstoffmangel zu leiden haben. Die belgischen Preise stehen wegen der hohen Risikoprämie, die heute infolge des Frankenturzes einkalkuliert werden muß, an der Spitze der Weltmarktpreise, während die tschechischen Garne sich ungefähr auf dem gleichen Preisstand wie die deutschen halten. Besonders groß ist der Mangel an Wergarnen, da die Ernte hierin wenig ergeben hat.

A.G. für chemische Produkte vorm. H. Scheidemann in Berlin. Ueber den Geschäftsgang im Berichtsjahre heißt es im Geschäftsbericht: „Die Entwicklung der Geschäfte im Berichtsjahre stand unter dem Einfluß der beginnenden und später sprunghaft sich fortsetzenden Geldentwertung. Es gelang, in technischer Hinsicht wesentliche Fortschritte zum Abschluß zu bringen, insbesondere ist es den wissenschaftlichen Mitarbeitern gelungen, die seit mehreren Jahren bearbeitete Erfindung der Herstellung von Leim in Perlenform so durchzuführen, daß der Uebergang zur Großfabrikation mit vollem Erfolg inzwischen möglich gewesen ist. Fabrikation und Verwendung des Leims wird in Zukunft damit auf eine neue Basis gestellt. Die Bemühungen der Gesellschaft, im Auslande weitere Befähigungsgrundlagen zu erhalten, waren erfolgreich. Teilweise im Geschäftsjahre, teilweise nach dessen Abschluß hat die Gesellschaft in mehreren außerdeutschen Ländern wichtige Beteiligungen erhalten. Aus dem neuen Geschäftsjahre wird als besonders wichtig die Errichtung der Vereinigten Deutschen Fettwerke A.G. Berlin, zu der sich die Gesellschaft mit der Verkaufsgemeinschaft deutscher Oelmühlen A.G. Verdöga, Hamburg und der Sunlicht-Gesellschaft A.G. in Mannheim, vereinigt hat. Die Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres hängt naturgemäß mit der allgemeinen wirtschaftlichen Gestaltung zusammen. Das bisherige Resultat des neuen Geschäftsjahres bezeichnet die Gesellschaft als befriedigend.“

Banque de Paris et des Pays-Bas in Paris. Der Bruttogewinn des Geschäftsjahres 1923 betrug 61.981.731 Fr. gegen 56.937.703 Fr. i. V. Die der o. G.-V. am 25. März vorzuschlagende Dividende von 65 Fr. (wie i. V.) gestaltet auf 1924 26.512.107 (23.273.458) Fr. vorzutragen und dazu noch der provision pour constructions nouvelles 2 Mill. Fr. zuzurechnen.

Crédit Commercial de France in Paris. Das Gewinnergebnis auf 31. Dezember 1923 betrug 14.025.201 Fr. gegen 12.716.459 Fr. im Vorjahr und ergibt mit Einschluß des letztjährigen Vortrages einen verfügbaren Ueberschuß von 14.162.509 Fr.. Nach Antrag des Verwaltungsrates soll die letztjährige Dividende von 40 Fr. beibehalten werden.

Waren und Märkte

Oberbadische Viehmärkte. Der letzte Freiburger Schlachtviehmarkt zeigte im Handel mit Großvieh ein mittelmäßiges und im Handel mit Schweinen ein lebhaftes Geschäft. Bezahlt wurden für das Pfund Lebendgewicht: Ochsen und Rinder 1. Güte 42-45 Pfg., 2. Güte 34-42 Pfg., Kühe 18-34 Pfg., Kälber 54-62 Pfg., Schweine 72-78 Pfg. Der Donaueschinger Pferdemarkt erzielte sich einen starken Auftrieb. Es waren viele Qualitätspferde zu sehen. Der Handel war jedoch flau, da sich die Preise weit über Friedenspreis stellten und in keinem Verhältnis zu der herrschenden Geldknappheit standen. — Auf dem Klein- und Großviehmarkt in Engen war der Handel sehr flau. Es wurden bezahlt für das Paar Milchschweine 40 bzw. 70 .K und für Läufer 120 .K für ein Stierkalb 95 .K für Rinder 215-300 .K und für ein Paar Ochsen ungefähr 14 Zentner per Stück 1320 .K. — Auf dem Stockacher Markt bezahlte man für Läufer 100 .K pro Paar und für Ferkel 40-75 .K pro Paar. — Auf dem Meßkircher Schweinemarkt wurde für das Paar Milchschweine 50-65 .K pro Paar bezahlt.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Aktien und Auslandsanleihen in Billionen Prozenten, Stücknotierungen in Billionen Mark pro Stück

Frankfurter Dividenden-Werte.			
Bank-Aktion.		Industrie-Aktion.	
20	21	20	21
AG O Credit	2 2/3	D. Hypothek	37 21
Bayrische Bank	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. Ind.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. Gew.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. Ver.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. W.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. B.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. S.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. L.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. H.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. F.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. G.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. K.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. J.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. I.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. O.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. N.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. M.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. P.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. Q.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. R.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. S.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. T.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. U.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. V.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. W.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. X.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. Y.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. Z.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AA.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AB.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AC.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AD.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AE.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AF.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AG.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AH.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AI.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AJ.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AK.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AL.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AM.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AN.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AO.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AP.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AQ.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AR.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AS.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AT.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AU.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AV.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AW.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AX.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AY.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. AZ.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BA.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BB.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BC.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BD.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BE.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BF.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BG.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BH.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BI.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BJ.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BK.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BL.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BM.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BN.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BO.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BP.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BQ.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BR.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BS.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BT.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BU.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BV.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BW.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BX.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BY.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. BZ.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CA.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CB.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CC.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CD.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CE.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CF.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CG.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CH.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CI.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CJ.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CK.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CL.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CM.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CN.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CO.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CP.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CQ.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CR.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CS.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CT.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CU.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CV.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CW.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CX.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CY.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. CZ.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DA.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DB.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DC.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DD.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DE.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DF.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DG.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DH.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DI.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DJ.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DK.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DL.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DM.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DN.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DO.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DP.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DQ.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DR.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DS.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DT.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DU.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DV.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DW.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DX.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DY.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. DZ.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. EA.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. EB.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. EC.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. ED.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. EE.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. EF.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. EG.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. EH.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. EI.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. EJ.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. EK.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. EL.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst. f. EM.	2 1/2	„ „ „	37 21
Bayr. Anst			

